

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Interhohengebüren

für die fünfgepaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg. Bez. 20 Kreuzer, für den Rest 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluss des reactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 87.

Halle, Freitag, 15. April 1887.

179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 14 April Abends.)

Aur 2. Ausgabe gehören: Erste (Inseraten-) und Zweite (Text-) Beilage.

Halle, den 14. April.

Politische Mittheilungen.

Politische Artikel befinden sich auch in der 2. Beilage der vorliegenden Ausgabe.

Der Kaiser, welcher auch gestern eine Spazierfahrt machte, befindet sich im besten Wohlflein. Heute Abend findet bei den Majestäten eine größere Abendunterhaltung statt, wozu etwa 120 Einladungen ergangen sind. Von einer Frühjahrsreise des Kaisers ist vorläufig keine Rede; es ist nicht unmöglich, daß der Kaiser erst Mitte Juni nach Egypten reist. Die Kaiserin dagegen dürfte einen Frühlingsaufenthalt in Baden-Baden nehmen, jedoch vor dem letzten Drittel dieses Monats kaum dahin reisen. Für die Erhöhung der Getreidezölle tritt die „Kreuztg.“ in einem Leitartikel ein, und zwar verlangt sie einen Zollfuß von 8 M. statt gegenwärtig 3 M. Oder aber man müsse die Goldwährung über Bord werfen.

Der von der Delegationenverammlung der deutschen Anwaltskammern vorläufig genehmigte Antrag (Dr. Dorn, Gaente, v. Wilmowski, Wede) hat bezüglich der Vorlage der Gebührengordnung für Rechtsanwältinnen eine neue ausführliche Denkschrift der Reichstags-Delegationen übergeben. Abgesehen von einer erneuten eingehenden Besprechung der Grundzüge des Entwurfs sind einzelne Bestimmungen deselben, und eingehend auf das Mißverhältnis in der Art der Behandlung dieser Frage gegenüber der seit gänzlich abgeschafften Ermäßigung der Gerichtsgebühren hinweisend, und an vielen Stellen der Mangel genügender statistischer Unterlagen beklagt, bei anderen auf das Bedenken der dem Entwurfe beigefügten Nachweisungen hingewiesen. So wird zum Beispiel eine Uebersicht aus dem Staatshaushalts-Gesetz für Preußen bezüglich der Ausgaben und Einnahmen der Justiz beigefügt, welche die Einnahmen in ganz anderer Weise, als die Vorlage es thut, erscheinen läßt. — Bezüglich der Schreibgebühren der Anwälte wird von Neuem darauf hingewiesen, daß die gerichtlichen Schreibgebühren nicht minder die Rechtsuchenden belasten als die der Anwälte, und im Ganzen dargelegt, daß die Vorlage nicht den ärmeren Klassen der Bevölkerung, sondern im Wesentlichen den Reichen, dem Staatsvermögen, den Armengehilfen und Großkaufleuten zu Gute kommen würde.

Nach dem soeben herausgegebenen Verzeichniß der unerschrittenen Vorlagen im Abgeord. Reichstage sind noch 13 Vorschlagsgegenstände zu erledigen, darunter in zweiter und dritter Beratung der Gesetzesentwurf über die Vertheilung der Steuern für Volksschulen, über die zur Folge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen über Abänderung der Verordnung betreffend den Verkehr auf den Kanalfahrten, die Landabfertigung für den Reichsbesitz, über die öffentliche Vertheilung der Grundbesitztheilungen und die Gründung neuer Anstalten in der Provinz Hannover, endlich in allen drei Beratungen die kirchenpolitische Vorlage. Unerledigte Anträge liegen zum vor, darunter Antrag Wilmowski bezüglich der Reform der direkten Steuern. In Kommissionsberichten über Weisungen und Wahlprüfungen liegen 17 vor.

Italien. Die italienische Regierung hat unter der Leitung von zwei Wächtern sieben Briefkasten nach Massauah geschickt, um diese Stadt mit ihrer Umgebung und den militärischen Vorposten durch einen regulären Briefdienst zu verbinden. China. In London „Standard“ wird, der „Fr. B.“ zufolge, aus Shanghai gemeldet, China habe beschlossen, in Shanghai ein ungeheures Arsenal zu errichten, sowie den Platz zum militärischen Hauptdepot des Reiches und Mittelpunkt eines Systems der Rüstungsvertheilung zu machen. Auch ein Telegramm desselben Blattes aus New-York haben Experimente mit dem Telephon auf neue Entfernungen einen tiefen Eindruck auf den chinesischen Parteien in America gemacht, in Folge dessen zwei Varianten Elektrotelegraphen es unternommen haben, ähnliche Experimente in China zu veranstalten. Kap-talisten in Philadelphia hoffen, daß sich hieraus bedeutende Konjunkturergebnisse ergeben werden. Der erste Parteitag legte am 19. März ab, die zweite folgt am 20. April.

Schulwesen und Erziehung.

In einem Feuilleton der „National-Ztg.“ macht Max Schenker auf drei Punkte aufmerksam, welche im „Gesetz über die Einheitschulen“ zu beachten seien. Er glaubt, zur Hebung des Niveaus, welcher durch die Bildung und Weltanschauung der Vertreter der wissenschaftlichen Berufsarten in Deutschland geht, sei die Verschmelzung des Gymnasiums und des Realschulwesens nicht im Stande. Die Abhebung eines Unterschiedes in der Vorbildung der höheren Berufsarten könne auf die Aushebung von späteren Zwischenstufen nicht weiter einwirken, als diese Zwischenstufen eben durch den früher bestehenden Unterschied der Vorbildung bedingt waren. Ferner scheint es ihm bedenklich, die Bedeutung des Lateinischen für die höhere Schulbildung im Verhältnis zum Griechischen zu unterschätzen; das Lateinische besitze erstens eine allseitig zugestandene Macht der Geistes-

schulung gerade für die Modernen, zweitens biete es die werthvollste Grundlage für die wissenschaftliche Erwerbung der neueren Sprachen. Es könne überhaupt keinen einschneidenden Bruch mit der Vergangenheit bedeuten, ja europäischen Gelehrten geben als die Abschaffung des lateinischen Auflasses. Drittens will die Einheitschule den mathematisch-naturwissenschaftlichen Theil der gegenwärtigen Gymnasialbildung nicht verstärken und kann es bei ihrem, dem Griechischen gegenüber geübten Konserwatismus auch nicht. Daran knüpft sich kein Bedenken. Wenn die hauptsächlich Tendenz der Einheitschule die ist, zwischen der höheren Schule und dem Sinn und Geist des Zeitalters und des wirklichen Lebens ein engeres Band zu knüpfen, so muß sie dem so überaus einflussreichen naturwissenschaftlichen Element des modernen Lebens mehr entgegenkommen, sonst wird dieses Licht und Licht unter den Weltandtheilen der höheren Schulbildung noch immer nicht gerecht theilhaft finden; eine Reform mußte ihrem Begriff und ihrer Richtung nach weitergehen.

Handwerker- und Arbeiterfrage.

Zur neuen Innungsvorlage schreibt die Nat.-Zeitung u. a.: „Man kann die Vorschläge des Regierungsentwurfs aus mancherlei Gründen bekämpfen; aber zu behaupten, daß dieselben zünftlerisch seien, ist völlig haltlos. Das Wesen der zünftlerischen Bestrebungen ist die Beschränkung und Reglementierung des Gewerbebetriebes; es liegt in willkürlichen Bedingungen von dem Beginn und die Fortsetzung des letzteren, in der Sündener der Menschen, und ihrer Fähigkeiten und ihrem Verleben auf ererbliche Weise ihr Brod zu verdienen. Wir haben anlässlich der Anträge wegen des Befähigungs-nachweises anlässlich der Befähigung eine wichtige, und zwar die schismatische Reaktion bedeuten würde. Aber mit diesem Wesen des Zünftlerthums hat der Antrag, Geldbeiträge für irgend welche Zwecke zu leisten, nichts zu schaffen, selbst dann nicht, wenn man die Verwendung der Beiträge mißbilligt. Ein solcher Zwang kommt in den verschiedensten Verhältnissen vor; wir haben schon einmal an die Handwerkerkammern erinnert: freihändlerische Kaufleute müssen Beiträge leisten, welche für eine schuppelnerische Agitation verwendet werden, schuppelnerische Kaufleute für Vermählungen im Sinne des Freihandels. Man kann das für ungerechtigt halten, und in der That ist früher schon manchmal die Erhebung der Handelskammern durch freie Verdingungen geordert worden. Man kann auf dem politischen Standpunkte, welchen wir einnehmen, ebensowohl für, als gegen die Vorschläge des jetzigen Entwurfs sein; aber sie als zünftlerisch und das Eintreten dafür als einen Angriff auf die Gewerbefreiheit ausgeben, das ist nicht sachgemäß, sondern deutsch-freijünnig.“

Halle, den 14. April.

(Der Abdruck unserer Fatale Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.) — Der Vorstand der „Braunthaler Brauerei“ hat die Brauerei in „Somburg“ unter Vorsitz des Herrn Direktors Leopold zu einer vierstündigen Sitzung zusammengetreten. Es wurden die nachstehenden Punkte in der Reihenfolge der Verhandlung, insbesondere Statuten der Verhandlungen mit den Bezirksvereinsmitgliedern. Referenten: Herr Dr. Wobis und Herr Werminhoff. 3) Auforderung ausgezeichneter Mitglieder zum Beitritt zum Verein. Referent: Herr Dr. Wobis. 4) Bericht der Kommission für Verpolsterarbeiten. Referent: Herr Dr. Wobis. 5) Ableitung von Grundbesitz. Referent: Herr Werminhoff. 6) Bericht der Kommission über den Vermögensbericht des Vereins. Referent: Herr Dr. Wobis. 7) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 8) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 9) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 10) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 11) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 12) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 13) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 14) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 15) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 16) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 17) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 18) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 19) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 20) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 21) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 22) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 23) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 24) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 25) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 26) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 27) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 28) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 29) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 30) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 31) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 32) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 33) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 34) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 35) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 36) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 37) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 38) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 39) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 40) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 41) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 42) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 43) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 44) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 45) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 46) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 47) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 48) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 49) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 50) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 51) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 52) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 53) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 54) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 55) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 56) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 57) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 58) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 59) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 60) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 61) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 62) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 63) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 64) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 65) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 66) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 67) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 68) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 69) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 70) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 71) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 72) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 73) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 74) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 75) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 76) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 77) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 78) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 79) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 80) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 81) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 82) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 83) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 84) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 85) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 86) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 87) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 88) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 89) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 90) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 91) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 92) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 93) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 94) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 95) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 96) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 97) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 98) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 99) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis. 100) Bericht der Kommission über die Verhältnisse der Brauerei. Referent: Herr Dr. Wobis.

diaonius Wanne übernommen, welcher das Thema „Eisig und Wolken“ höchst eingehend in geographischer, klimatologischer, landwirthschaftlicher, geschichtlicher u. v. Beziehung behandelt, worauf er seinen Vortrag hielt.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

Der Soziale Clubabend hielt gestern aus Anlass seines am Montag zu feiernden Stiftungsfestes auf seinem Saalgebäude bei Diercks ein Silberedikt aus, die Stadt- und Bücherei, die am Montag stark in auf eine gelobte Rede zu sprechen, wobei auf die viel gewöhnliche Erwähnung der Soziale Club und die Soziale Club, am Montag findet im Soziale Club, Soziale Club und Soziale Club, bei welcher Gelegenheit die Namen der Sieger im Silberedikt benannt werden.

E. Rappsilber, Heilgehilfe, Schülershof 10. Zahnleichen etc., Adernass, Schröpfen, Setzen von künstlichen und natürlichen Blutzugeln, s. a. s. y. s. t. e. r. e., sowie alle chirurgische Hülfleistungen verrichtet lachumba 14587

E. Rappsilber, Heilgehilfe, Schülershof 10. Bäckerei-Gründung. Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage große Ulrichstrasse 23 im Hause des Herrn Grün die schon allbekannte Bäckerei eröffnen habe. Es wird mein Bestreben sein, nur ausnehmende Waare zu liefern und hoffe mit die Gönnt des mich beehrten Publikums dadurch zu erwerben. 14539

Achtungsvoll ergebenst M. Alberts.

Für Kopf- und Haarleidende! In der Reichstagsitzung am 11. März v. J. kam auf Antrag der Herzog von Pochausen'schen Gattin (Kau de Quiline) zur Beratung und laute das einstimmige Urtheil darüber, daß dieser vorzüglichen Erfindung eine ungehinderte Verbreitung zu gestatten sei. Preis à Fl. 1.50. Probierte, enthaltenen Danks- und Anerkennungsschreiben von fürstl. Personen und allerhöchsten Kreisen und zahlreichen Vereinen, Urtheile von hervorragenden Organen der Presse sind jeder Abtheilung beigegeben. Nur Flaschen mit obiger Schutzmarke sind echt zu haben in Halle bei den Herren Bräueren Kasper, gr. Steinth., Kluge, Rammberg, Henckels, große Hauptstr., Fische, Leysigstr., Metzner, Neubauer, Kow, Schenck, Rosenblatt, Schmeitler, Rinow, neue Brombeeren, schenck, gr. Ulrichstr., sowie in ganz Deutschland in allen guten Feinschmuckgeschäften. 1824

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János“ Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser. Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medicinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen. Liebig's Gutachten: „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bitterstoffen und Glaubersalz übersteigt den aller anderen bekannt in Bitterwasser, und ist es nicht zu bezweifeln, daß dessen Wirksamkeit damit im Verhältnisse steht.“ Molesoth's Gutachten: „Soll ungefähr 10 Jahren vor mir das ich „Hunyadi János“-Wasser, wenn ein Abtheilung von prompter zuverlässiger und gemessener Wirkung erforderlich ist.“ 1842

Königliches Bad Nenndorf. Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Realgymnasium der Fraucke'schen Stiftungen. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 15. April. Die Aufnahme und Prüfung der neuangeworbenen Schüler findet Montag, den 15. April, Vormittags 8 Uhr im Schulhaus statt. Tauf- und Impfscheine sind, soweit es nicht schon geschehen ist, an diesem Tage vorzulegen. 13577 Dr. Kramer.

staatlich concessionsirtes Institut zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger, begründet 1864. Halle a. S. Villa „Ludwig etc.“ Beginn des Sommercuraus: Montag, den 15. April a. c. — Dauer der Vorbereitung 1-2 Semester, je nach Vorkenntnissen. Vorzügliche Lehrkräfte. — Günstigste Resultate. — Pension. — Prospect. Dr. J. Harang. 14309

Salon zum Rosenthal. Empfehle einem geehrten Publikum Guten Mittagstisch im Abonnement 75 s. sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit in ganzen und halben Portionen. Gleichzeitig empfehle meinen großen und kleinen Saal zur Abhaltung von Ballen, Kränzchen, Hochzeiten etc. Große und kleine Vereinszimmer noch einige Tage frei. Regelbahn Sonntag ganz, an Wochentagen für die Nachmittage frei. Gedrungenen Aufträgen entgegengehend, zeichnet sich Hochachtungsvoll F. Haucke. 14538

Gedenktage aus der Welt- und Völkergeschichte. 15. April. 1694 Katharina I., Kaiserin von Rußland, geboren. 1699 Karl XII. bezieht den schwedischen Thron. 1806 Emilie Souvestre, französische Dichterin, geboren. 1809 Dethleffen erklärt an Frankreich den Krieg. 1841 Dr. Julius Bonas (bergl. 14. April) hält die erste evangelische Predigt in der waldischen Wälschstraße (ber 15. April war Bonas Quarrefahrt); hierauf geht die Anschrift in dieser Kirche umher der Kasse!; Anno 1841 Dr. Josias Jonas his evangelium restauravit (Am Jahre 1841 kehrte Dr. J. J. hier das Evangelium wieder her).

Hallesches Stadt-Theater. (Schadbrud verboten.) Freitag, den 15. April, Beginn 7 1/2 Uhr. 134. Abonnements-Vorstellung. (Hohe Karten.) „Maria Stuart“. Trauerpiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller. Elisabeth, Königin von England. Clara Unger. Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England. Julia Deere. Robert Dudley, Graf von Leicester. Arthur Bauer. Georg Talbot, Graf von Shrewsbury. Karl Friedau. Wilhelm Cecil, Baron v. Burleigh. Fris Engelberg. Wilhelm Cecil, Staatssecretär. Guitab Schwab. Amos Paulet, Ritter, Hüter der Maria. Albert Patro. Morimer, sein Hefe. Waltheim Hagenstraden. Graf Melville, außerordentlicher Botschafter. Edmund Schmalow. Graf Voler. Emil Voler. O'Neil, Morimer's Freund. Josef Deryka. Weibel, Maria's Hausknecht. Adolf Pfeffer. Donna Kenna, ihre Amme. Emilie Seb. Margarethe Skurl, ihre Kammerfrau. Emma Gerold. Dronen Druvy, zweiter Hüter der Maria. Arthur Jung. Ein Richter der Erbwinde. Guitab Schwab. Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England. Die er und Dienerinnen der Königin von Schottland. Reberste (von der Direction eingeladen): Sonnabend 7 Uhr „Der Aigenbarban“, Sonntag 3 1/2 Uhr „Mosemüller und Hinte“ halbe 7 Uhr „Der Trompeter von Saltingen“, Montag 7 Uhr „Wallfische“, Dienstag 7 Uhr „Die Africanerin“.

Victoria-Theater. Heute, Freitag, den 15. April 1887. Auftreten sämtlicher neu engagirten Künstler-Specialitäten und des Herrn Carl Abs aus Hamburg als Athlet. Exercitien mit Gewichten und Kugelstangen von 50, 100, 200 u. 300 Pfd schwer. 1000 Mk. zahlt Herr Abs denjenigen, der seine Kraftproben in 10 nachweist, wie Herr Abs dieselben vornimmt. Zum Schluß: „Grosser Ring-Kampf“ mit dem Französischen Ringkämpfer Pierre Rigal und dem Herrn Robert (Kern) Schirmer aus Leipzig, und Herrn Friedr. Gustav Schirmer aus Leipzig. Ohne Erlaubnis des Herrn Pierre Rigal erlaubt sich die Direction den Herrn Gustav Schirmer mit anzunehmen und wird auch hoffentlich Herr Rigal den Herrn Schirmer mit annehmen. 14600 Alles Bedeute wie telant. Die Direction.

Rabeninsel. Heute, Freitag, den 15. d. Ms. 14594 Grosser Gesellschaftstag. Lagerbier A. aus der reichhaltigen-Brauerei von G. & H. Schmitze. F. Weiz. Ergebenst

Wahlverein der Deutschen Reichspartei für die Stadt Halle und den Saalkreis. Versammlung am sonabend, 16. April d. J., Abends 8 Uhr im Neuen Theater hier. Vortrag des Herrn Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz-Neukirch: „Ueber die politische Lage“. Die Mitglieder der conservativen und nationalliberalen Partei werden erbenst eingeladen. Halle a. S., den 6. April 1887. 14243 Der Vorstand.

Sing-Academie. Dienstag, den 19. April, Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. 14661 Missa solennis von Beethoven. Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector Kubick, Blumenstr. 10. Vorm. 10-11. Der Vorstand.

Mittheil. Eine Briefel gegen das Kartenspielen richtet eine geplante Wittin an das „Welt-Zeitung“, „da mich verführen“, schreibt die Frau, „Gewisses aus eigener Erfahrung zu schäiden, obgleich ich eine einfache Frau bin und mich mit öffentlichen Dingen gar nicht befaße, aber es geht einem doch manchmal die Galle über, und ich habe mir ein, daß die Männer nicht he es schamig auf mich legen, was ihr Spiel betrifft, eher davon ablassen werden. Es ist mehr als dreißig Jahre her, als ich mich in einer kleinen Provinzstadt verheiratete. Mein Mann, Sohn eines dortigen Oambmeisters, hat von Anfang an gern gespielt, erht nur natürlich das einfache Schachspiel; wie kann eine Frau etwas dagegen haben, wenn der Mann nach Schachspielen Arbeit Sonntag aussetzt, um eine Partie zu spielen! „Du kommst mich ja, wenn du lange Absche bist, Abends abholen“, beist es ja. Nichtig, man geht hin, sieht eine Stunde zu, bittet den Mann, da es bereits 10 Uhr, aufzubringen. Da bekommt man zur Antwort: „Ja, Kind, ich bin jetzt im Ge- wannen, das geht nicht, du müdeste ja die Anderen denken, ich müßte mich mit dem Gelde aus dem Staube machen, du müßt schon noch etwas warten, bis einer von den Wespenspielern Luft hat, aufzubringen.“ Gut, es vergeht wieder eine Stunde, man müßt wieder, dort es aber nicht merken lassen, denn es löst sich nicht, in Gesellschaft müde zu sein, auch unterhalt man sich noch mit Reibensgenossen, bis es nach und nach 2 Uhr wird und

Frankfurter Prachtbau, Magdeburgerstraße, Halle a. S. Eden - Theater.

In diesem Genre größtes und eleganteste Continental-Etablissement circa 2000 Personen fassend. Heute und täglich Große Gala-Vorstellung. Heute Novitäten-Abend. Zum ersten Male: Großartigste Emulations-Idyllen der Gegenwart

!!! Sylvia !!! Die reizende elect. lebende Büste. Diese vom Director Schenk neu combinirte Darstellung muß man sehen, um sich einen Begriff davon zu machen. Neu! Die Blumenfee. Concert à la Paganini. Concert à la Paganini mit Acrobaten etc. Eine Heise durch das Namodigide.

Auftreten des Transformateur Maurice Lebrun genannt die lebende Metamorphose. Die Riesen-Correspondence. Concert à la Paganini mit Acrobaten etc. Eine Heise durch das Namodigide. Auftreten des Transformateur Maurice Lebrun genannt die lebende Metamorphose.

!! Androiden !! lebensgroßen förmlich belebten und irrenden Wesen. Auftreten des Königs aller Geniesanten

Wistr. Carro. Die tollkühnen Wägen der Wunderfontainen. Beschriftete lebende Bilder von 20 Damen (Cocottes) Wasserige Wanderrungen durch ferne Länder. Originell! Clow Pool vom Circus Herzog. Zum Schluß

Im Traume !! des Glücks !! Große Ferie mit prachtvoller decorativer Ausstattung. Gistrogen. Minibaha etc Anfang 8 Uhr. Concert 9 1/2 Uhr. Schließung 7 1/2 Uhr. Billetverkauf am Tage bei den Herren Steinbrecher & Jasper am Markt. Die Herren Zutretenden müssen auf den erleren Plätzen die Waffe. 14599

Naundorf b. Reideburg. Zum Ball, Sonntag den 17. April 14615 Ist der freundlichst ein. Zer Anzeigebrett. Queis. Sonntag Tanzmusik, wozu erbenst eingeladen. J. Kacheln. 14597 Privatunterricht in den Gymnasialfächern wird erbeit. Auskunft in der Gyz d. Hin. Der Herr, welche, am Sonntag den 3. April beim Herrn Ros. Viergerstraße, jeten Abend in der Stadt hat, wolle denselben kühnlichst in der Exped. der Hall. Ztg. mittheilen. 1457

Bekanntmachung.

Herzoglich Anhaltische Landesverpachtung.

Die Herzoglich Anhaltische Landesdomäne Libbersdorf mit dem...

Wir haben hierzu Termin auf...

Montag, den 25. April d. Js.

von Vormittags 10 bis 12 Uhr in unserem im hiesigen Schödenbanke...

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.

Bekanntmachung.

Herzoglich Anhaltische Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Cöthen, Herzogthum Anhalt, an der Eisenbahnstation...

Dienstag, den 26. April d. Js.

anberaumt und laden hierzu Nachbeter mit dem Bemerkten ein...

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.

Bekanntmachung.

Herzoglich Anhaltische Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Cöthen, Herzogthum Anhalt, nördlich 3 Kilometer...

Mittwoch, den 27. April d. Js.

Vormittags von 10 bis 12 Uhr in unserem Sitzungszimmer im hiesigen...

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.

Bekanntmachung.

Herzoglich Anhaltische Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Bernburg, Herzogthum Anhalt, in der Stadt Gützen...

Donnerstag, den 28. April d. Js.

Vormittags von 10 bis 12 Uhr in unserem Sitzungszimmer...

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Herzoglich Anhaltische Landesdomäne Tornau mit dem...

Freitag, den 29. April d. Js.

von Vormittags 10 bis 12 Uhr in unserem Sitzungszimmer im hiesigen...

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direktion.

Geflügelzucht-Verein des Saalkreises.

Bei der Vorfeier wurden gezogen: 297, 534, 316, 243, 175, 169...

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 erlassene...

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Gemäß § 26 des Statuts werden die vereidigten Actionäre unserer...

Der Aufsichtsrath. 1. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Cöthen, Herzogthum Anhalt, nördlich 3 Kilometer...

Nutzholz-Auction.

Am Mittwoch, den 21. April 1887, Vormittags 9 1/2 Uhr...

Villa-Verkauf.

Ich habe in Hamburg a. E. eine herrliche Villa in der Nähe...

Schroeder's Central-Bureau.

Ein schönes Landgut bei Jena, mit ca. 50 Hektar...

Haus.

Ein schönes Landgut bei Jena, mit ca. 50 Hektar...

Vertical text on the left edge of the page, likely a library or archival stamp.

Vertical text on the right edge of the page, likely a library or archival stamp.



Halle, den 14. April.

Der Schwerpunkt der Unfallversicherung.

Sehr wenig Menschen werden bisher den Schwerpunkt der Unfallversicherung... Von unsern R. B.-Mitarbeitern.

In Nr. 58 der „Freiwilligen Zeitung“ vom 10. März 1887 steht diese Entdeckung mit folgenden Worten angehängt: „Man kommt aber in Betracht, daß der eigentliche Schwerpunkt der Verwaltung zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes gar nicht bei den vorerwähnten Berufsgenossenschaften liegt, sondern einestheils bei den unteren Verwaltungsbehörden, andernteils bei dem Reichs-Versicherungsrat.“

Gestatten Sie uns, Herr Eugen Richter, hier die Frage: Wie viel Schwerpunkte hat eigentlich die Verwaltung der Unfallversicherung? Aus unserer Selbstanziehung ist uns noch dunkel erinnerlich, daß es in jedem festen Körper nur einen Punkt giebt, der den Namen Schwerpunkt verdient. Sollte sich das inzwischen geändert haben? Oder haben Sie bei Ihrer politischen Thätigkeit noch physikalische Studien gemacht, deren Ergebnis Sie jetzt der staunenden Menschheit predigen wollen?

Doch hören wir weiter, wie die „Freiwilligen Zeitung“ oder — was praktisch ja auf dasselbe hinaus läuft — Herr Eugen Richter seinen Standpunkt begründet. Der Schwerpunkt der Verwaltung der Unfallversicherung liegt „einstheils bei den unteren Verwaltungsbehörden“, denn die unteren Verwaltungsbehörden und die örtlichen Polizeibehörden haben von jedem neuen unfallversicherungsrechtlichen Vertriebe Anzeige zu machen und sind verpflichtet, bei jedem Unfall den Sachbestand von Amtswegen festzustellen. Auch sonst werden dieselben vielfach als örtliche Organe der Berufsgenossenschaften in Anspruch genommen, ohne dafür irgendwie eine besondere Vergütung zu erhalten.“

Daß die unteren Verwaltungsbehörden den Genossenschaften bei der Instandhaltung der Statuten behilflich sein müssen, ist richtig. Sie haben die Anmeldebücher der neu-entstandenen Firmen, zu denen die Unternehmer gesetzlich verpflichtet sind, entgegenzunehmen und der beteiligten Genossenschaft zu übermitteln. Daß hierbei vielfach die Genossenschaften selbst die Unternehmer zur Anmeldung vorkommen, versteht sich von selbst. Die Polizeibehörden, unteren Verwaltungsbehörden bilden nur die Vermittlungsinstanz; ihre Arbeit hierbei ist bei weitem nicht so groß als z. B. bei der Aufstellung der Stammrollen der militärischen Personen, und doch ist es noch keinem Menschen eingefallen zu sagen, der Schwerpunkt der Heeresverwaltung liegt bei den Polizeibehörden, weil dieselben die Stammrollen anfertigen. Die Anfertigung der Stammrollen ist eben eine rein vorbereitende Thätigkeit; ebenso ist auch die Mittelstellung von Anmeldungen neuer Betriebe an die Genossenschaften eine rein vorbereitende Thätigkeit, nach der Auffassung gewöhnlicher Sterblichen wenigstens. Und diejenigen, die in der Unfallversicherung praktisch thätig sind, werden befähigt, daß der Schwerpunkt der genossenschaftlichen Arbeit keineswegs in der Ermittlung der versicherungspflichtigen Betriebe liegt.

Doch weiter: Nach Herrn Eugen Richter ist bei „jedem“ Unfall der Sachbestand durch die Orts-polizeibehörden von Amtswegen festzustellen. Da Herr Richter wohl schon einmal Zeit gefunden hat, das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884, das er formhinderlich nachschauen durfte, zu lesen, wird er sich daran erinnern, daß nach § 53: „Jeder zur Anzeige gelangte Unfall, durch welchen eine verletzliche Person getödtet ist oder eine Körperverletzung erlitten hat, die voraussichtlich den Tod oder eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als dreizehn Wochen zur Folge haben wird, ist von der Orts-polizeibehörde sobald wie möglich einer Untersuchung zu unterziehen.“ Wenn Herr Richter auch den Zwischenfall gelesen hätte, dann würde er kaum die angeführte ganz falsche Behauptung vom Stapel gelassen haben. Uebrigens ist auch die amtliche Untersuchung eines Unfalls nur eine vorbereitende Thätigkeit, ebenso wie für den Staatsanwalt die Ermittlungen der Polizeibehörde nur Material liefern. Worin die sonstige „vielfache“ Heranziehung der Orts-polizeibehörden als „örtliche Organe der Berufsgenossenschaften“ besteht, hat Herr Richter leider nicht gesagt. Daß sie die Vergütungen für die zur Unfall-untersuchung herangezogenen Bevollmächtigten der Krankenkasse und Strafen für die Arbeiter, welche die Unfallver- handlungsprotokolle übertreten, festsetzen und daß die unteren Verwaltungsbehörden die Mitgliederliste des Unter-nehmens zustellen, ist uns wohl bekannt. Aber das sind doch alles nicht so wichtige Funktionen, daß die Orts-polizeibehörden bezw. die unteren Verwaltungsbehörden deshalb als der Schwerpunkt der ganzen Organisation anzusehen sind. Welche sonstigen Funktionen die Behörden für die Genossenschaften ausüben haben, ist uns trotz wiederholten Studiums des Gesetzes nicht klar geworden. Daß der Schwerpunkt der Verwaltung der Berufs- genossenschaften „einstheils“ nicht bei den unteren Ver-

waltungsbehörden liegt, dürfte nach dem Gesagten wohl klar sein. Ebenso wenig glück hat Herr Richter bei der Behauptung, daß der Schwerpunkt „andernteils“ bei dem Reichs-Versicherungsrat liegt. Er weist zum Beweise dafür auf die sehr umfangreiche Thätigkeit hin, die das Reichs-Versicherungsrat entfaltet hat, als ob darin das Kriterium läge. Wir brauchen nur einige Fragen an unsere Leser zu richten, um ihnen das Ver- hältnis dieser Thätigkeit zu zeigen. Liegt der Schwerpunkt unseres Zustehens beim Justizminister, unseres Unterrichtswezens beim Kultusminister, der wirtschaftlichen In- teressenvertretung beim Handelsminister? u. s. f. Die oberste Aufsichtsinanz sind diese Ministerien gewißlich; aber der Schwerpunkt der ganzen Verwaltung liegt trotz der großen Thätigkeit der Centralstellen doch nicht bei den betr. Ministerien. Nicht anders ist es mit dem Reichs- versicherungsrat, der obersten Instanz für das Unfall- versicherungswesen.

Politische Mittheilungen.

Bulgarisches. Die Patrioten-Liga ist bei dem Zusammenritt der großen Sobranje eine bedeutende Rolle zu spielen berufen. Ihre Statuten, welche sie am 3. April 1887 der Regierung überreichte, lauten:

- 1. Die Willkürpöbel Druchina „Bulgarien für sich selbst“... 2. Die Druchina hat zum Zweck die höchste Pflicht des Menschlichen... 3. Die Druchina rechnet als Bürger Bulgariens... 4. Die Druchina glaubt an die Tapferkeit des bulgarischen Volkes... 5. Die Druchina wird ihre Prinzipien vor Allem durch das Wort... 6. Die Druchina wird ferner ihre Aufschauungen durch die Werke... 7. Die Druchina wird, voller Vertrauen ihrer hohen Aufgaben und Pflichten für den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit Bulgariens... 8. Die Mitglieder der Druchina schwören, daß sie ihre Prinzipien... 9. Die Disziplin der Druchina wird durch ein inneres Reglement... 10. Der schlechte Einbruch, welchen das Bündnis des Kongostaates mit dem... Tippo-Tipp auf die öffentliche Meinung gemacht hat, veranlaßt das Organ der Kongoregierung, den „Mou- nage“ zu veröffentlichen. Die Wahlart... 11. Nach einem Telegramm von Senegal hat jetzt der spanische... Tajarado das Wagnis unternommen, Afrika in seiner größten Breite und zwar vom Senegal bis zum Kap Gardafui zu durchqueren.

als des Bahndirektors deutsch-slovenischer Kolonisation, über- reichlich. Peters begiebt sich am Sonntag mit dem General- Sekretär A. Vau nach München. Die Geologie in Senegal ist aus Senegal nach Berlin zurückgekehrt. Herr Schmidt bereichte im Auftrage der deutsch-slovenischen Gesellschaft die Romanienreise und hielt sich dann noch 2 Jahre in weiteren slovenischen Beziehungen auf, welche er mittheilen durcheinander zu kommen hatte... Herr Schmidt, welcher sich der besten Gesundheit erfreut, wird zunächst keine Beobachtungen und großartigen Sammlungen wissenschaftlich betreiben, alsdann will er aber seine Reisen und Erfahrungen in den einzelnen Abteilungen der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, in Berlin anfangend, Vorträge halten. Der junge Gelehrte ist von dem Reichs- leiter Unterjägermeister recht befreundet und wird sich bald wieder nach Deutsch-Ostria zurückgeben.

Halle, den 14. April.

Der Abdruck unserer Vorkenntnisse ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

In Wechselstempelsteuer wurden vereinnahmt im Monat März im O.-P.-D.-Bezirk Halle 640740 M., im O.-P.-D.-Bezirk Magdeburg 1298630 M., im O.-P.-D.-Bezirk Erfurt 1055620 M., in der Zeit vom 1. April 1886 bis zum Schluß des Monats März d. N. im O.-P.-D.-Bezirk Halle 8181370 M. (3815 M. weniger als im Vorjahre), im O.-P.-D.-Bezirk Magdeburg 14894725 M. (- 276990 M.), im R.-D.-Bezirk Erfurt 12973710 M. (- 240220 M.).

Nach dem Braunkohlengrube Pauline bei Dorsleben verunglückte am Dienstag Vormittag der Bergarbeiter Guisan Siefert aus Groß-Grafendorf dadurch, daß sich plötzlich von der Braunkohlengrube des Tagesbaues große Kohlenstücke lösteten und herabstürzten. Siefert, welcher an der Braunkohlengrube, wurde von den Kohlenstücken getroffen und erlitt so schwere Verletzungen, daß trotz sofortiger beiseitegehender ärztlicher Hilfe der Tod bald darauf eintrat. Der Verunglückte hinterließ eine Frau und fünf uneheliche Kinder.

I. Hauptversammlung des deutschen Einheits- schülervereins in Halle am 13. und 14. April 1887.

(Schluß aus der 1. Ausgabe.) Nach einer 1/2stündigen Pause erhielt Herr Prof. Dr. Soltar Redner aus Thüringen das Wort über seinen Vortrag: „Die Naturwissenschaften und die Naturwissenschaften der Einheitschüler.“ Der Redner weist zunächst darauf hin, wie in den genannten Fächern auf der heutigen Schulen manche berechtigete Forderung nicht erfüllt ist, andererseits manche andere, welche als pädagogisch nicht gerechtfertigt erachtet werden können, erfüllt sind. Er vertritt die Ansicht, daß die Einheitschüler eine Fortbildung erlangten, welche die Erfüllung unserer jetzigen Schulverhältnisse. Bei dem Aufschwung, welchen Deutschland und Industrie zu Anfang dieses Jahrhunderts nahmen, entpanden die Naturwissenschaften der geistigen Kultur der Nationen, welche die Richtung nicht mehr, und wurden für Schüler Genese- oder Handwerkerwissenschaften gegründet, deren heute noch unsere Schüler entbehren. Da diese Reformation des Schulwesens der jüngeren Generationen unannehmbar, so haben diese Naturwissenschaften, nicht von Natur aus, sondern durch die stete Pflege sich bald auf dem Gebiete des Unterrichts der praktischen Wissenschaften dem idealen gegenüber; waren die Gymnasien äußerlich conformistisch in der Verbannung ihrer früheren Bestimmung, so traten die Naturwissenschaften als einseitig, ja vieler Gegenstände wurde sogar mit dem davon ganz unabhängigen Gegenstande sprachen conservativ und neuerungsfeindlich auf politische Freiheit verzichtet; wenn trotzdem dennoch nicht nur die schülerliche Heiligkeit, sondern auch die Einheitschüler, so liegt darin ein schlagender Beweis für die Wichtigkeit und Heiligkeit der deutschen Schule. Allerdings ist die Mannichfaltigkeit auf dem Gebiete des Schulwesens, wie sie durch das Wort und der Organismen der Realklassen hervorgerufen wurde, schon entschieden genug, um die Beziehungen zwischen dem Idealismus der Gymnasien und den Forderungen der Praxis die Gymnasien noch längere Zeit auf sich selbst zurückzugesuchen zu bedürfen, endlich aber möglicher Weise die Naturwissenschaften der Nationen zu unterwerfen, um die Naturwissenschaften, so liegt darin wohl eine Hauptursache der Vererbung der Leistungen. Redner geht sodann auf einer Betrachtung der Leistungen, zu welchen die von den höheren Schulen der Naturwissenschaften entlehnten, vorübergehen, über, danach erörtert er, wie die Naturwissenschaften, welche die Naturwissenschaften bis auf wenige Ausnahmen das richtige Anschauungsvermögen ab, eine Thatsache, die nicht bloß von den Dozenten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse, sondern auch von Schulhistorikern, u. s. w. bestätigt wird; daß die Naturwissenschaften der Nationen, welche nur die wissenschaftlichen Vortrag wie für solche Herrn, welche nur die Wissenschaft und langsam sich in allen Anschauungen und Auffassungen der Vermögungen der Nationen stellen den zureichenden, liegt auf der Hand. Für die Realisten liegt dagegen ein Haupt- abstand darin, daß sie einmal zu höheren Studien vorbereiten wollen, andererseits denjenigen Schülern, welche nicht zu studieren gedenken, eine abgeschlossene Bildung geben soll; die beiden Ziele sind unvereinbar und deshalb ist der Ort, den sie trotz- dem am allerzeit erwerbenden Realgymnasien nehmen, bedauerlich genug; sie sind zu groß gewahrt; auf Grund dieses Umstandes veranlaßt der Aufnahme abgerundeter Disziplinen in den Lehrplan bildet sich bei den Realgymnasien oft eine Ueberhebung heraus, welche auf ihre Studien auf der Hochschule zu den nachtheilichsten Einflüssen hat. Alle diese Uebelstände zu beheben, will die Einheitschüler verlangen, ohne dabei die Schüler noch mehr als bisher zu belasten. Redner ist sogar noch für eine Reformation der Unterrichtsformen; es wird viel Zeit erforderlich sein, wenn die richtige Auswahl und Begrenzung des Stoffes getroffen und man Alles, was auf der Hochschule in den vier in Frage kommenden Fächern gelehrt wird, von der für die Einheitschüler der Nationen ausschließt; die Einheitschule will ihre Aufgabe lösen, in jede Studien zu unterwerfen, den Be- ziehungen zu folgen und an den zu Gebote liegenden Leistungen in nachträglicher Weise Theil zu nehmen von diesem Verhältniß; dies mag auch der Unterricht in der Mathematik und den Naturwissenschaften und anderer Naturwissenschaften werden; der Einheitschüler soll nicht bloß dem schülerlichen Lehrer überhört, sondern ebenso auch dem Juristen und Mediziner zu Gute kommen, der aber vom allgemeinen Standpunkt betrachtet die besten Vortheile des Wohl- und Wehens liefert, da die Leistungen auf dem Gebiete der Mathematik und der Naturwissenschaften auf der technischen Weltanschauung beruhen. Das fragliche Gebiet ist viel zu groß, als daß mehr als ein Teil davon befaßt werden kann; die Einheitschule wird sich auf der Schule zu behandeln mühen. In der Naturwissenschaften der Nationen, wie sie die Realisten der Nationenwissenschaften, in den logischen Schlussfolgerungen, wie die beobachteten sie erfordern, liegt ein brauchbares Gegenmittel gegen letztere einseitige Vorgehensweise, daß von früh an Beachtung verdient und am einfachsten mit der Betrachtung organischer Naturkörper, wie sie Diebst, Pflanzen- u. Mineralreich bieten, beginnt. Dabei muß man von jeder Belastung mit Namen, Daten u. dgl. ablassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Aus aller Welt.

Wie viel sollen wir trinken? In einer Zeit, in der Getränkeverehrung auf der Tagesordnung der öffentlichen Meinung stehen, ist gewiss auch die Frage, wie viel man trinken soll, seitlich und Weingeistener Anderen folgende Auskunft: Sehen Sie, das erste Glas, das ist das Glas der Gesundheit! In ihm wäscht das Kraut der Gesundheit; das zweite Glas, um den Lebenssaft, und am Abend ein Glas Wein, um den Schlaf zu beschleunigen. Nehmen Sie das zweite Glas! — Ja, aus ihm steigt ein kleiner Vogel, welcher unendlich frohlich aufsteigt, so daß der Mensch aufwacht und vielleicht schlaftrunken das Leben in sich, um seinen Kopf nicht schlafen zu lassen, müßig und normales. Aus dem dritten Glas erhebt sich ein kleines, angenehmes Mädchen; Engelsflügel kann es flüchtig nicht genannt werden, denn es hat Korbhals und Korbhals, nicht zum Necken, sondern zum Scherzreden. Es legt sich um hinter das Ohr und füllert aus einem munteren Lachen, es legt sich um auf die Pergare und wärmt uns, so daß man ausgetreten und ein müßiger Kopf wird, nach dem Urtheil der andern Weisbode. In dem vierten Glas ist weber Kraut, nach Vogel oder normales; darin liegt der Besonnenheit des Verstandes, und Weisheit; den Strich soll man nie geben. Nimmst Du das fünfte Glas, dann weißt Du über dich selber; Dir wird so wohl und so schön; Du bist so leig gerührt, oder Dein Inneres macht sich in anderer Art, und Du bringst mit lauten Gemüthe die Weisheit, Dein Gemüthe, gesundlich und gesellig. Er sieht dich mit; Du vermagst Deine Würde, falls Du weisend bist; Du vermagst mehr, als Du verstellen mußt und verstellen darfst. Alles ist Lenz, Sonn und Klang; die Wasser reisen sich mit; was immer der Lenz der Erde, kommt in die Welt, mit ungeheuren Haar und schönen Gliedern — reich dich los, wenn Du noch lachst! Das letzte Glas! — Ja, in diesem sitzt der Satan selbst, ein kleines, schön gefaltetes, höchst gefälliges Mädchen, welches dich nicht verläßt, Dir um Allen Recht. Dein eigenes Ich ist! Es kommt mit einer Laterne und begleitet dich nach Hause. Es giebt eine alte Legende von dem Weibchen, welcher eine von den sieben Söhndinnen wählen sollte, und er wählte diejenige, die ihm die geringste zu sein schien; er wählte, begann aber in ihr auch die sechs andern Söhndinnen; Der Mensch und der Zueifer vernichten ihr Blut miteinander; das geschieht beim letzten Glas und dann wiederum alle bösen Reime in uns; Jeder Verleihen nimmt überhand, wie das schlaue Genosse, nicht zum Baume auf, und den meisten nicht nach, nicht über, als in den Schmelzen zu wandern und sich umgeben zu lassen. Ueber den Stoff, den man trinken soll, laß Anderen nichts; in Rossen dem hat er natürlich den Wein in Auge, denn es ist ein böses Getränk, das nicht nach, als er das fährte (1885) er war indeß auf sehr Weisheit, um nicht voll und ganz der Ansicht der Alten beizutreten, deren Weisheit einer den Ausdruck that: „Wasser ist das Beste“, oder wie ein neuerer Dichter sich bilderrich ausdrückt:

Rubin, Saphir, Topas, Smaragd,
Und wie die Götter sonst benannt!
Sie bringen dich, trotz aller Pracht,
Dem Hebeln, dem Hebeln!

Christliche Verarmung. Ein komischer Vorfall wird aus Siedroth bei Wien berichtet: In dem einlam und romantisch gelegenen Vorstädtchen im Glaxweiner Wald bei Groß-Prag trat kürzlich Abends ein Wanderer ein, welcher sich dem Schenke des Wirtshauses zuwenden wollte. Der Schenke, der alle in dem Hause anwesende Frau dorthin hieß den Fremden, ihm einen Stuhl anbietend, freundlich willkommen. Dieser erzählte, daß er sich im Walde verirrt habe, sehr erschöpft sei, und daß schließl. die Frau ihm ein Glas aufzubringen, welches er trinke, und er werde sich erholen. Der Schenke, der alle in dem Hause anwesende Frau dorthin hieß den Fremden, ihm einen Stuhl anbietend, freundlich willkommen. Dieser erzählte, daß er sich im Walde verirrt habe, sehr erschöpft sei, und daß schließl. die Frau ihm ein Glas aufzubringen, welches er trinke, und er werde sich erholen. Der Schenke, der alle in dem Hause anwesende Frau dorthin hieß den Fremden, ihm einen Stuhl anbietend, freundlich willkommen. Dieser erzählte, daß er sich im Walde verirrt habe, sehr erschöpft sei, und daß schließl. die Frau ihm ein Glas aufzubringen, welches er trinke, und er werde sich erholen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

—o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Wälder weiten Original-Körbchen (10 bis 12) zu —o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Wälder weiten Original-Körbchen (10 bis 12) zu —o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Wälder weiten Original-Körbchen (10 bis 12) zu —o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Wälder weiten Original-Körbchen (10 bis 12) zu —o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Wälder weiten Original-Körbchen (10 bis 12) zu —o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Wälder weiten Original-Körbchen (10 bis 12) zu —o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Wälder weiten Original-Körbchen (10 bis 12) zu —o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Wälder weiten Original-Körbchen (10 bis 12) zu —o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Wälder weiten Original-Körbchen (10 bis 12) zu —o— Aus dem Saalkreise, 13. April. (Saalkrähen.) Winder Feuerarm. (Deaner.) In Bezug auf die Mühseligkeit aus Brettern, die die Kräfte der Kräfte der Saalkrähen und des vermeintlichen Schadens bereiten, müssen wir an dieser Stelle bemerken, daß auch in dieser Gegend die Saalkrähe in großen Scharen, oft zu vielen Tausenden auftritt und nach und nach die Wälder, die sie genutzte, gänzlich absterbt. Unter Landwirthe haben gegen diese Plage ein einfaches, aber wirksames Mittel, indem sie die

Ramen „Abdicheln“ nicht, man sollte denselben vielmehr in „Albess“ um, was es üblich ist, bei der Ausführung fremdländischer Sünde auf russischen Wäldern die in denselben für fragwürdige Charakter gewöhnlichen Namen durch — ungarische zu ersetzen. Ein böhmisches Compliment an die ritterliche ungarische Statute.

Verordnungen. — Der Gallische Zeitung wird gemeldet: Die Regierungsgeschäftener Herrich zu Wolen, Babrenzi zu Stetin, Freyberg zu Sieritz, zu Königsberg, Stenka zu Ostrowitz, Ziel zu Wladis, und Welener zu Hanau sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

Der Regierungs-Affessor v. Aufschmann zu Simeburg ist die ungarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Wienburg, Regierungs-Bezir. Hannover, übertragen worden. — Die Regierungskorrespondent Herrich zu Wolen, Babrenzi zu Stetin, Freyberg zu Sieritz, zu Königsberg, Stenka zu Ostrowitz, Ziel zu Wladis, und Welener zu Hanau sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

Der Gallische Zeitung wird gemeldet: Die Regierungsgeschäftener Herrich zu Wolen, Babrenzi zu Stetin, Freyberg zu Sieritz, zu Königsberg, Stenka zu Ostrowitz, Ziel zu Wladis, und Welener zu Hanau sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

Zur Entstehung des Hagels.

Eine der schwierigsten Fragen auf dem Gebiete der meteorologischen Forschung bietet die Entstehung des Hagels dar. Vor kurzem hat Dr. Bettin eine neue, interessante Erklärung für dieselbe abgegeben, bei der er das Auftreten des Hagels in dem engen Zusammenhang betrachtet, in dem es theilweise mit dem Gewitter verknüpft ist. Die gewöhnliche Auffassung ging bisher dahin, daß der Hagel durch plötzliche Gefrieren überkalteter Wassertröpfchen erzeugt würde; es ist bekannt, daß Flüssigkeiten bis unter ihren Erstarrungspunkt abgekühlt werden können, ohne in dem festen Zustand überzugehen, wenn sie in Ruhe befindlich sind und keine Kräfte oder sonstigen Gegenstände, Verunreinigungen u. s. w. mit ihnen in Berührung kommen. Sie werden in dieser Verfassung überkaltete oder auch überhoholte genannt. Ist nun atmosphärisches Wasser, welches in hohen Luftgebieten schwebt, in diesen Zustand gelangt und fällt es in Folge heftiger Luftbewegung, wie sie sich stets bei einem Hagelfall bemerkbar macht, schnell herab, so eridet es eine Erschütterung, welche seine Erstarrung herbeiführt; es bilden sich Hagelkörner. — In völlig anderer Weise denkt sich der Delfter Professor Schwebdrff die Entstehung des Hagels. Indem er gewisse, seltenerer Hagelfälle ins Auge faßt, die von bedeutendem Umfang waren und einzelne Schloffen von fußlangem Durchmesser zur Erde beförderten, spricht er sich für einen kosmischen Ursprung des in Rede stehenden Meteors aus. Ebenso wie Steine und Eisenmassen als Meteoriten, wie Kohlen-Wasserstoffgase nebst anderen Stoffen als Kometen den Weltallraum bevölkern, so sollen ihn auch Eisföner und Eisblöcke durchwandern und gelegentlich — gleich den Meteoriten — etzeln oder in größerer Menge auf die Erde fallen. Für diesen Ursprung des Hagels spricht nach ihm die meist sehr niedrige Temperatur des letzteren (bis zu — 13 C.), welche er aus dem effigen Weltraum mitbringen soll. Von vornherein ist es nicht unmöglich, daß Schwebdrff — wenigstens gegenüber den gewöhnlichen und gleichzeitigen vereinzelt auftretenden Hagelblöden — Recht hat. Man erklärte die Größe gewisser Schloffen bisher durch die Annahme, daß letztere durch die Luft zu zusammenfallen und eine gegenseitige innige Abkühlung erlangten. Bettin begiebt sich mit seiner neuen Erklärung wieder auf ein nicht festliegendes Gebiet. Die Gewitter sind bei ihrem Fortschreiten an einen aufsteigenden Luftstrom geknüpft, der sich fortwährend zu seiner Längevermehrung fortbewegt, indem er dabei die Orte niedrigen Luftdruckes (Luftdepressionen) aufsucht. Die aufsteigende Luft fällt nach hinten herab, so daß bei einiger Horizontalausbeugung des Luftstroms eine mehr oder minder gut ausgebildete Luftwaile entsteht. Man nennt nun in der Atmosphäre die Schneegänge gefaltete Fäden, die in der überall die Temperatur 0° herrscht. Die das Gewitter bildende Luftwaile kann verschiedene Höhenlage zu dieser Schneegänge besitzen. Entweder bewegt sie sich völlig unterhalb derselben oder völlig oberhalb oder theils unterhalb, theils oberhalb. In dem ersten dieser Fälle bilden sich in der Waile tropfbarflüssige Niederschläge, die sich bei jedem Umschwunge vergrößern und als Hagelregen zur Erde gelangen; im zweiten Falle werden Schnee- oder Eiskörner erzeugt, die gleichfalls bei jeder Umdrehung an Größe zunehmen und die Gewaupeln abgeben. Im letzten Falle werden oberhalb der Störmschleife Null Schneekörner erzeugt; gelangen dieselben in das tiefere Gebiet des tropfbarflüssigen Wassers, so überziehen sie sich mit diesem, welches gefriert, wenn sie von der Waile abwärts über die Schneegänge befördert werden. Auf diese Weise werden die zuerst erzeugten Schneekörner von so viel Lagen 0° bekleidet, wie sie Umdrehungen in der Luftwaile mitgemacht haben. Sie bieten uns dann die Erscheinung der gefalteten Hagelkörner dar. Es scheint, daß keine dieser Erklärungen für sich den Plut behaupten wird, sondern daß den Zusammenhang gleichzeitiger Erscheinungen des Hagels auch ein verwickelterer Ursprung auszuweisen ist. Es werden, wie häufig bei der Erklärung der Vorgänge im weiten Luftraum, auch hier mehrlache Ursachen im Spiele sein.

Waldschneegänge und Juristik. — Wir theilten in der letzten 2. Ausgabe telegraphisch mit, daß das Kammergericht jüngst eine sehr einschneidende, für die selbständige Stellung der Rechtsanwaltschaft bedeutsame Entscheidung getroffen habe, indem es anerkannt hat, daß der Anwalt, der in der Kammer befristet, den Verzicht der Mitgliedschaft abzugeben und das Verhalten von Rechtsanwaltschaft auszusprechen und Ermahnungen zu erteilen. Der Anwalt hierzu ist folgender:

Ein Rechtsanwalt war wegen einer (außerhalb seiner Berufspflicht) begangenen Verletzung in erster Instanz von einer Geldstrafe von 50 M. bestraft, in zweiter Instanz freigesprochen worden. Der Vorstand der Anwaltschaft nahm aber Veranlassung, den Rechtsanwalt im Auftritte wegen seiner Verletzung auszusprechen. Der Rechtsanwalt hielt den Verzicht der Kammer für nicht gerathen, eine derartige Mäße anders als im ebenerwähnten Verfahren zu erteilen, indem er sich auf die



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsstation zu Halle a/S.

Ueber die Beeinflussung der Widerstandsfähigkeit der Kulturpflanzen gegen ungünstige Witterungsverhältnisse.

Von Prof. Dr. G. Wollny in München.

Ref. Dr. v. Celenbrecher.

Die Reinerträge der Ackerländereien werden durch die Einwirkung verschiedener Witterungsverhältnisse so beeinträchtigt, daß der practische Landwirth Alles aufbieten muß, um sich gegen derartige Unzuträglichkeiten zu schützen und sie möglichst zu beschränken. Es kann dies auf zwei verschiedene Arten geschehen, indem man einerseits die schädigenden Einflüsse von den Pflanzen fern zu halten sucht, andererseits indem man die Pflanzen in einen Zustand versetzt, daß sie den Unbilden der Witterung besser Widerstand zu leisten vermögen. Daß es möglich ist, durch die Kulturmethode einen Einfluß auf die Widerstandsfähigkeit der Kulturgewächse gegen verschiedene Witterungsverhältnisse auszuüben, und auf welche Weise der practische Landwirth im Stande ist die Pflanzen widerstandsfähig zu erziehen, versucht der Verfasser in einer längeren Abhandlung über diesen Gegenstand, die er in den „Forschungen auf dem Gebiete der Agriculturnaturphysik“ veröffentlichte, nachzuweisen. Wir entnehmen der sehr interessanten Arbeit Folgendes.

1. Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Frost.

Die Schädigungen, welche die Pflanzen durch den Frost erfahren sind direkte, indem der Pflanzenzest zu Eis erstarrt und die Pflanzen dadurch getödtet werden, und indirekte, indem entweder die Pflanzen gefrieren und dann durch plötzliches Auftauen vernichtet werden, oder indem der Frost in dem Boden Veränderungen hervorruft, welche die Vegetation stören. Wenn der Boden abwechselnd gefriert und wieder aufthaut, so findet gleichzeitig eine abwechselnde Ausdehnung und Zusammenziehung statt, die Pflanzen werden dadurch gelockert und aus dem Boden gehoben, so daß ihre Wurzeln bloßgelegt werden. Man nennt diesen Vorgang das Auffrieren. Am gefährlichsten ist eine solche Wirkung des Frostes im Frühjahr, wenn die Vegetation erwacht und die schützende Schneedecke fehlt, sie macht sich auf allen stark wasserhaltigen, namentlich auf thonhaltigen und sehr humosen Bodenarten bemerklich.

Die einzelnen Varietäten derselben Species und ebenso die einzelnen Individuen einer und derselben Varietät verhalten sich den Einwirkungen des Frostes gegenüber nun sehr verschieden. Die Widerstandsfähigkeit hängt, wie man beobachtet hat, hauptsächlich von dem Klima ab, in welchem die Pflanzen gewachsen sind, und zwar nimmt sie von Süden nach Norden zu, so daß Pflanzen aus Samen, der von Norden oder aus höheren Lagen (dem Gebirge) bezogen wurde, die Unbilden der Winterwitterung viel besser ertragen, als solche, deren Samen in milderem Klima gewachsen ist. Der Praktiker besitzt deshalb in der Benützung frostharter Varietäten bei der Kultur der Gewächse zunächst

ein Mittel zur Verminderung der Frostgefahr. Er kann dieselben entweder aus passenden Lokalitäten beziehen, oder sie durch Züchtung gewinnen, indem er die kräftigsten Pflanzen, welche dem Frost widerstanden haben, zur Fortzucht benützt.

Es sind ferner die Pflanzen ein und desselben Saatmaterials um so widerstandsfähiger gegen Frost, je größer Samen und Früchte waren, aus denen sie gezogen wurden. Die Keimpflanze aus einem kleinen Samenkorn, welche sehr bald die Reservestoffe aufgezehrt haben, leidet unter ungünstigen Witterungsverhältnissen natürlich mehr als eine Keimpflanze aus einem großen Korn, die vermöge ihres größeren Vorrathes an Reservestoffen Wärme und Licht viel eher entbehren kann. Der Verfasser stellte diesbezügliche Versuche mit Erbsen und Ackerbohnen an. Dieselben wurden am 28. März gesät und entwickelten sich normal, bis sie Anfang Mai von starken Nachfrösten heimgesucht wurden. Es zeigte sich auf das deutlichste, daß die Pflanzen eine um so größere Widerstandsfähigkeit gegen den Frost besaßen je größer das Saatgut war, aus welchem sie sich entwickelt hatten, denn es gingen zu Grunde:

Erbsen:

Wenn 100 Stück Samen wogen	34,9 gr . . .	12 %
„ „ „ „ „	26,3 gr . . .	20 %
„ „ „ „ „	19,9 gr . . .	38 %
„ „ „ „ „	14,6 gr . . .	52,5 %

Ackerbohnen:

Wenn 100 Stück Samen wogen	83,3 gr . . .	3,5 %
„ „ „ „ „	51,3 gr . . .	17,5 %
„ „ „ „ „	29,6 gr . . .	23,0 %

Von Roggenpflanzen, welche während des Winters abgestorben waren, gingen verloren:

Wenn 100 große Körner wogen	4,25 gr . . .	13 %
„ „ mittlere „ „	3,51 „ . . .	31 „
„ „ kleine „ „	1,76 „ . . .	57 „

Für die Größe der durch den Frost hervorgebrachten Schädigungen ist außerdem der Grad der Reife des verwandten Saatgutes von Belang, und zwar besitzen die Pflanzen aus unreifem Saatgut eine geringere Widerstandsfähigkeit dem Froste gegenüber als jene, die von vollkommen entwickelten Samen stammen. Dies geht aus folgendem Versuche hervor. Von 100 im Herbst ausgeäeteten Körnern (Roggen) wurden Pflanzen erhalten:

	Im Herbst	Im Frühjahr noch vorhanden
Bei grünreifem Saatgut	97	40
" mittelreifem "	96	88
" gelbreifem "	100	100
" vollreifem "	100	100

Die Empfindlichkeit der Pflanzen ist weiter wesentlich abhängig von der Saatzeit. Am besten leisten die Pflanzen dem Froste Widerstand, wenn sie kräftig entwickelt in den Winter kommen d. h. wenn sie möglichst früh im Herbst angebaut werden. Die Pflanzen können sich dann vor Beginn des Winters gehörig bestocken, so daß, wenn wirklich ein Theil der vorhandenen Organe durch den Frost zerstört wird, immer noch genug Organe übrig bleiben, um die Pflanze nicht zu Grunde gehen zu lassen. Auch dem Auffrieren vermögen solche Pflanzen viel eher zu widerstehen, als später bestellte und schwächere Pflanzen. Geschieht die Saat zu spät im Herbst, so gelangen die Körner unter Umständen überhaupt nicht zum Keimen und erfrieren. Wenn somit frühzeitige Saat als sicheres Mittel empfohlen werden kann, so muß man doch auch berücksichtigen, daß auch eine zu frühe Saat Nachteile bringen kann. Sät man nämlich zu zeitig im Herbst, so wird unter Umständen die Fortentwicklung der Pflanzen im Frühjahr so früh beginnen, daß sie durch Spätfröste geschädigt werden können.

Der Umfang, in welchem die Pflanzen durch den Frost beschädigt werden, ist endlich in hohem Grade von der Tiefe der Unterbringung des Saatgutes abhängig. Da durch bezügliche Untersuchungen festgestellt ist, daß die Pflanze sich um so schwächer entwickelt, je tiefer das Saatgut untergebracht wurde und geringere Saattiefe für die Entwicklung möglichst kräftiger Pflanzen am vorteilhaftesten ist, so folgt daraus, daß die Pflanzen dem Froste um so besser widerstehen, je flacher die Saat mit Erde bedeckt worden war. Bei einem vom Verfasser mit Roggenpflanzen angestellten Versuche betrug die Zahl der zu Grunde gegangenen Pflanzen:

Bei einer Saattiefe von	2,5	5,0	7,5	10,0	12,5	15 cm
I	10,0	11,3	13,1	12,2	14,4	72,7 %
II	6,2	20,2	30,3	38,9		%

Es kommt hier nicht die direkte Wirkung des Frostes allein in Betracht, sondern auch die indirekte Wirkung desselben, das Auffrieren, dem, wie wir gesehen haben, die kräftig entwickelten Pflanzen (also hier die aus flach gesäteten Samen entstandenen) besser zu widerstehen vermögen als die schwächeren aus tiefgesäteten Samen hervorgegangenen.

Da der Frost auf wasserreichere Pflanzen nachtheiliger einwirkt als auf wasserärmere, so ist es leicht erklärlich, daß durch Entwässerungen wasserhaltiger Böden die Frostgefahr vermindert werden kann.

2. Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Kälte.

Um die Pflanzen vor den Schädigungen, welche sie durch Kälte erleiden, zu bewahren, müssen geeignete Methoden zur Beseitigung von Ansammlungen größerer Wassermengen in Anwendung gebracht werden. Die Regulierung der Feuchtigkeitsverhältnisse des Bodens kann durch Drainage geschehen oder durch Grabenentwässerung oder durch Zuführung von grobkörnigen Erdatarten zu dem Boden (Sand). Durch Behäufelung wird das überflüssige Wasser abgelenkt und gleichzeitig unterliegt das in die Erde eingedrungene der vergrößerten Oberfläche wegen einer stärkeren Verdunstung. Durch Wasserfurchen wird das überflüssige Tagwasser entfernt. Die meist bündigen Bodenarten müssen möglichst in einen krümeligen Zustand

gebracht werden, um dadurch die Wassercapazität des Ackerlandes zu vermindern und die Bergung des Wassers nach abwärts zu beschleunigen.

3. Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Trockenheit.

Zur Beseitigung der Nachteile, welche die Trockenheit hervorruft, sind die entgegengesetzten Mittel anzuwenden als die eben angegebenen. Wiesen werden direkt bewässert. Auf allen anderen Ländereien, besonders in trockenen Klimaten, muß man Vorkehrungen treffen, um das zur Regenzeit zugeführte Wasser aufspeichern zu können, oder die Verdunstung aus dem Boden zu verringern. Dies geschieht unter Anderem durch die Brachehaltung. Der ungünstige Feuchtigkeitszustand der Ackererde kann auch dadurch wesentlich gebessert werden, daß man demselben Substanzen beimengt, welche das Wasser gut zurückhalten z. B. thonige und humose Stoffe. Endlich muß man danach trachten, die Verdunstung durch geeignete Operationen möglichst zu beschränken. Hierzu gehört, daß man die Bearbeitung des Ackerlandes auf das absolut notwendige Maß beschränkt, die Oberfläche eben hält, oder sie mit der Egge lockert. Indirekt wird der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens vermehrt durch Walzen desselben, weil dadurch die Wassercapazität der Erde erhöht wird. Auf leichten Boden soll man ein kleines Ausaatquantum wählen, weil bei dünnerem Stande der Pflanzen aus dem Boden weniger verdunstet als bei dichterem.

4. Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen das Lagern.

Man nahm früher allgemein an, daß das Lagern der Pflanzen die Folge des Mangels an Kieselsäure sei. Doch ist diese Ansicht falsch, da man einerseits Getreidepflanzen mit minimalen Kieselsäuremengen zur Entwicklung bringen kann, andererseits der Unterschied des Gehaltes an Kieselsäure bei gelagertem und nicht gelagertem Getreide ein sehr geringer war, so daß in dem Fehlen der Kieselsäure der wahre Grund für das Lagern nicht zu suchen war. Das Lagern des Getreides wird vielmehr, wie L. Koch nachgewiesen hat, durch Lichtmangel hervorgerufen.

Der Lichtmangel bewirkt eine bedeutende Streckung der Halm- resp. Stengelglieder, Lichtzutritt bewirkt das Gegentheil. Die Stengelglieder (Internodien) verlängern sich um so mehr, je enger die Pflanzen stehen. Dies ist aus folgenden Zahlen ersichtlich:

	Länge der Internodien						Gesamtlänge der Pflanze
	1	2	3	4	5	6	
	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm
Bohnen							
im Licht	2.2	1.6	1.9	2.2	1.6	0.6	10.1
im Dunkeln	4.4	7.2	8.7	10.5	5.7	0.7	37.2
Erbjen							
im Licht	0.8	0.3	1.0	1.4	2.3	1.9	7.7
im Dunkeln	1.6	0.9	2.6	2.5	4.5	2.8	14.9

Am untersten Theil des Stengels ist die Streckung am stärksten, da hier der meiste Schatten ist. Die Entziehung des Lichtes hat gleichzeitig eine Verminderung der Verholzung zur Folge, wodurch der Halm an Festigkeit und Elasticität verliert, so daß er leicht umknickt. Es folgt also hieraus, daß das Lagern der Getreidearten und anderer Früchte mittelst solcher Kulturmethoden beseitigt werden kann, durch welche die Belichtung der Gewächse gefördert wird, d. h. man muß eine dünne Ausaat anwenden.

Verfasser bezeichnet die vielfach verbreitete Ansicht, daß Stallmistdüngung oder Düngungen mit Fäkalien, überhaupt mit stickstoffreichen Düngstoffen bei den Getreidearten direct Lagerfrucht erzeugen, als eine irrige, es bedingen vielmehr die betreffenden Düngmittel einen üppigen Wuchs besonders der Blätter und führen dadurch indirect eine stärkere Beschattung der Pflanzen herbei. Durch dünneren Stand der Frucht (geringeres Saatquantum) könne daher auch bei Stall- und Fäkaldünger dem Lagern vorgebeugt werden.

Gegen das Lagern ist ferner das Drillen von nützlicher Wirkung, da bei Reihenfaat die Belichtung der Pflanzen eine vollkommener ist als bei der Breitfaat. Findet man nach der Aussaat, daß der Pflanzenstand zu dicht ist und lassen üppige Entwicklung und feuchte Witterung ein späteres Lagern befürchten, so muß man durch Eggen, Walzen oder vorsichtiges Abweiden und Schröpfen einen Theil der Blätter zu entfernen und dadurch dem Lichte Zutritt zu verschaffen suchen.

Ueber die Walze und ihre zweckentsprechende Verwendung.

Von W. Speck, Srbr. v. Sternburg-Lütschena.

Je gewissenhafter und rationeller der landwirtschaftliche Betrieb sich gestaltet, um so unentbehrlicher wird die Walze, ja, man vermag sogar mit Recht zu behaupten, daß kein Ackergeräth wohl eine sorgfältigere Berücksichtigung der Verhältnisse seiner Anwendung verlange, als gerade die Walze. Der Zweck der Walzenarbeit läßt sich am besten in zwei Hauptfunctionen einteilen, nämlich a. die Klarmachung, Krümelung und Ebenung des Acker; b. die Schließung desselben, sowie die Befestigung der oberen Schichten eines sich zu lose lagernden Bodens. Wo beide Zwecke zugleich beobachtet werden sollen, ist zu bemerken, daß hier, u wohl die schwere Egge mehr am Plage ist, denn die Erfahrung lehrt, daß man die tieferen Schichten eher und vollkommener mit dieser schließt, weil die Walze nur mehr die oberen Schichten zu schließen vermag.

Je nach diesen ihren zwei Hauptfunctionen findet die Walze sowohl bei der Bestellung und der sogenannten Zwischenarbeit, als auch bei der Pflege der Saaten Anwendung. Betrachten wir nun die Wirkungen der Walze in dieser Hinsicht und an der Hand dieser verschiedenen Hauptfunctionen derselben und zwar zuerst unter derjenigen:

1. Der Klarmachung und Ebenung des Acker. Es geschieht dieses in der Regel durch glatte und leichtere Walzen, und es tritt der Vortheil hiervon namentlich bei höherer Cultur des Bodens hervor. Wo es darauf ankommt eine bestimmte Richtungslinie, oder gewisse festzuhaltende Punkte, welche eine Maschine auf ihrer Bahn über die Feldfläche hin einhalten oder beschreiben soll, näher zu bestimmen, oder einen geraden Gang derselben aufrecht zu erhalten, da kann dieses nur in zweckmäßiger und genügend wahrnehmbarer Weise dadurch ermöglicht werden, daß man die Walze zuvor zur Ebenung und Planirung des Feldes anwendet; denn eine mit ganz besonderer Peinlichkeit hergestellte Ebenheit und egale Beschaffenheit der Ackeroberfläche ist gewiß zumal erforderlich für den Betrieb derartiger Maschinen, bei welchen es namentlich auf eine besondere Genauigkeit in der erwähnten Hinsicht ankommt. Wir vermögen dieselbe aber nur mit der Walze zu erreichen. Ich erinnere hier nur daran, wie z. B. auf einem noch unebenen, klumpigen Boden, durch Glätten desselben mit der Walze, der Gang der Drillmaschinen sehr befördert und die Gleichmäßigkeit ihrer Arbeit erheblich gesichert wird; gleich wie auch in derselben Weise eine präcise Functionirung der Dibelmaschine oft erst da ermöglicht werden kann, wo die Walze hierzu die Vorbedingungen herstellte. Es wird ferner in den meisten Fällen mit dem Marqueur kaum, mit der sog. Kartoffel-Pflanzlochmaschine z. B. aber noch viel weniger möglich sein eine genügende Vorarbeit zum Legen der Kartoffeln herzustellen, wo man sich hierzu nicht erst der Glattwalze bediente. Die in die neuere Zeit fallende Verwendung weit vollkommener und mit einer präciseren

Genauigkeit arbeitenden Maschinen, deren Functionirung nur bei einem ganz gleichmäßigen, ruhigen und egalen Gang den gewünschten Erfolg haben kann, zwingt uns schon im Allgemeinen mit mehr Sorgfalt auf eine akurate und ebenmäßige Vorbereitung des Acker zu sehen, als früher. Ohne die zweckmäßige Verwendung der Walze zur Erreichung der hier einschlagenden Bedingungen würden wir kaum durchkommen. Ich erwähne hier noch die Hackmaschinen, sowie solche Maschinen, deren Gang etwa durch Reihenzieher, Marquirstange, oder Steuervorrichtungen regulirt wird, sowie auch diejenigen, deren Arbeitsqualität und Gang in gewissem Grade von der Ebenheit der Feldoberfläche abhängig ist.

Bekanntlich dient ferner die Walze, was ihre specielle Function in der Ebenung und Glättung der Ackeroberfläche betrifft, auch zum Walzen der Saatkfelder, und zwar namentlich der Sommerfaaten; neben anderen Wirkungen, auf die wir noch zurückkommen, beabsichtigt man hier durch Beseitigung der Schollen die Arbeit der Mähmaschine, sowie das Mähen mit der Sense zu erleichtern, und dabei ein möglichst kurzes und saukeres Abmähen, resp. Zurückschneiden der Stoppel zu ermöglichen. In diesem Sinne werden bekanntlich namentlich das Sommergetreide, die Legumiosen, sowie die in das Wintergetreide eingesäete Kleefaat gewalzt, indem man dabei zunächst die Bedingungen eines glatten, bodendichten Schnittes bei dem späteren Mähen im Auge hat.

Wenn nun auch diese Vortheile ganz bedeutend sind, so ist dabei auch nicht zu verkennen, daß namentlich die glatte Walze, zumal auf leichtem Boden und bei Eintritt anhaltender Trockenheit, durch das Ebenen auch nachtheilig wirken kann, indem dadurch der Boden in seiner Totalität an Feuchtigkeit verliert, und es den Winden leichter gelingt, solchen geebneten Boden fortzuwehen. Letzteres findet namentlich auf leichtem Sandboden statt. Auch kann die Gefahr eintreten, daß sich bei eintretendem Schlagregen eine Kruste auf der gewalzten Bodenoberfläche bildet, welche die nothwendigen Vegetationsfactoren Luft, Feuchtigkeit und Wärme vom Eindringen in die Ackerkrume durch Verstopfung der Hohlräume abschließt. Letzterer Nachtheil wird hauptsächlich wiederum auf allen schweren und schluffigen Bodenarten durch das Walzen leicht eintreten, kann aber durch nachher erfolgendes Ueberziehen und Aufrauen mit einer leichten Egge bedeutend gemildert werden. Durch die Benutzung der Ringelwalze an Stelle der Glattwalze wird man im Stande sein diese Mißstände bedeutend zu mildern, oder ganz aufzuheben, denn diese hinterläßt eine raue Oberfläche, welche dem Angriff scharfer Winde nicht nur Widerstand leistet, sondern auch weit mehr vor schneller Abtrocknung und Inkrustirung der Oberfläche schützt. Nächst dem dient uns ferner die Walze

2. zur Zertrümmerung der Schollen und zur

Ueberführung der obenaufliegenden unförmigen Klöse in denjenigen angemessenen Zustand der Krümelung, wie wir ihn, den Umständen gemäß, für den vorliegenden Bestel lungszweck verlangen. Diese Aufgabe fällt der Walze sowohl bei der Bestellung selbst, als auch bei der sogen. Zwischenarbeit zu; sie hat diese Arbeit hierbei hauptsächlich insoweit zu besorgen, resp. zu vervollkommen, als zu dem Zweck die Egge nicht genügt. Im Allgemeinen wird man bei der Winterfaat, namentlich des Weizens, von einer zu starken Krümelung des Ackers abzusehen haben, eine bis zu einem gewissen Grade „flösig“ Bestellung derselben ist von bedeutenderem Vortheil als eine zu fein pulverisirte Krume. In der Regel ist es aus diesem Grunde richtig, bei der Herbstbestellung, wo es möglich ist, von der Benutzung der Walze abzusehen. Abgesehen davon, daß eine fein gepulverte Ackerkrume durch die Menge der winterlichen Niederschläge sehr leicht verschlämmt, und dadurch dem Zutritt der Luft und ihren befruchtenden Einflüssen verschlossen wird, lieben Roggen und Weizen überhaupt keine zu fein bearbeitete Krume. Anders verhält es sich bezüglich des Sommergetreides, hier sind die Gefahren der Aufschwemmung des Bodens und der Verschließung seiner Poren weit geringer, denn es tritt in Folge der schneller fortschreitenden Entwick lung der Vegetation sehr bald eine massig entwickelte Pflanzendecke ein, unter welcher dem Boden bald die schützenden und conservirenden Einflüsse der sogen. „Bes chattungsgahre“ zu gute kommen. Außerdem schützen sich die schnell entwickelten Pflänzchen im Frühjahr sehr bald selbst vor dem Anprall der den Boden sonst leicht ver schlämmenden Regengüsse, zumal da die Oberfläche des Ackers nicht so lange kahl und den atmosphärischen Einflüssen direct exponirt dazuliegen braucht, als bei der Winterfaat der Fall ist.

Zur mechanischen Zerkleinerung des Bodens und der obenaufliegenden Klumpen desselben sind nur die schweren Walzen am Platze; es ist dabei von Wichtigkeit, daß ihre Anwendung zu rechter Zeit stattfindet; was diese betrifft, so hat sie sich in erster Linie nach dem jeweiligen Feuchtig keitszustand des Bodens zu richten. Man wähle die Periode, wo das Feld weder zu naß noch zu trocken ist, eher die letztere. Wenn es fehlerhaft ist, nassen Boden zu pflügen, noch mehr aber, denselben zu eggen, so ist es dieses in noch

viel höherem Grade, wenn man nassen Boden walzt. Die vorzeitige Anwendung der Walze auf schwerem Boden, ehe derselbe genügend abgetrocknet ist, kann sie geradezu zu einem gefährlichen Werkzeug machen, denn sie ver schmiert die noch nasse Bodenoberfläche, verschließt damit die Poren der Ackerkrume und es werden dadurch jene befruchtenden Wechselwirkungen zwischen dieser und der äußeren Atmosphäre unterbrochen, wobei der naß ge walzte Boden an seiner Oberfläche eine verderbliche Krusten bildung eingeht, welche die Bedingungen zu einem gesunden und productiven Pflanzenleben sehr in Frage stellt. So gefährlich nun wie das zu frühe Walzen ungenügend ab getrockneten Bodens ist, ebenso erfolglos bleibt das Walzen, wenn es zu spät, das Land nämlich durch zu weit vorgeschrittene Austrocknung seine Frösigkeit verloren und eine gewisse Sprödigkeit angenommen hat, bei welcher die obenauf liegenden Erdklöse der Walze spotten, und diese ganz unverrichteter Weise über dieselben hinweg holpert. Man kann daher vollständig mit Recht sagen, daß auf schwerem, bündigen oder leicht zur Verschließung neigendem Boden die Benutzung der richtigen Zeit zum Ansetzen der Walze geradezu von Stunden abhängig ist.

Wo man es mit einer hartnäckigen Klumpenbildung zu thun hat und die Walze nicht genügend durchdrückt, kann man den Erfolg derselben durch abwechselnde An wendung einer schweren Egge, zwischen der Walzarbeit hindurch nachdrücklich befördern, indem der Anprall der Egge an die durch die Walze immer wieder festgedrückten Schollen, eine um so energischere und wirksamere wird. Namentlich ist eine verhältnismäßig klare Krümelung der Ackerkrume bei allen kleineren und feinförmigen Sämereien, welche ein schwaches Bewurzelungsvermögen haben und sich daher langsam entwickeln, von Bedeutung für die erste Periode ihres Gedeihens; zu ihrer Bestellung wird stets die Hülfe der glatten Walze erforderlich sein, welche sie durch ein freudigeres Aufgehen belohnen werden. Hier wird auch ein unmittelbar der Drillmaschine vorausge gebener Walzenstrich eine zu große Tiefe der Drillfaat entsprechend modificiren. Ueberhaupt dient auch die Walze vortrefflich dazu, ein zu tiefes Eingehen der Drillmaschine abzustellen, gerade so wie wir einem zu flachen Drillen durch die Gewichte abhelfen.

(Schluß folgt.)

Fragen und Antworten etc.

W. N. in M.-G. Wie samt man Rohr in aus getrockneten Torfmooren an?

Im Mastower landwirthschaftlichen Vereine, erklärte noch der „Wochenschrift der Pommerschen ökonom. Gesell schaft“, Bony von allen den verschiedenen bekann ten Methoden der Anlage das Auswerfen des in Lehmballen ge kneteten Rohrstamens in das Wasser für die beste; dieselbe gelinge immer, vorausgesetzt, daß der Samen reif sei, was häufig leider nicht beachtet werde. Die gewöhnliche Reife zeit des Samens falle etwa in die Mitte des November; wenn der Samen eine tiefbraune Farbe zeige, sei er reif; dann nehme man die ganzen Büschel ab, zerhacke sie, lasse sie in den Lehm treten, zertheile den letzteren in Ballen, bewahre selbige den Winter hindurch an einem trockenen Orte auf und werfe sie im Frühling ins Wasser; doch dürfe der Wasserstand nicht über 63 Ctm. sein. v. E.

Alte Abonnentin in W. Bitte um Angabe eines Mittels gegen Hühner-Angezieher.

Das beste Mittel besteht in einer gründlichen Desin fection und Reinigung des Stallraumes in der Weise, daß die Wände und der Fußboden mit heißer Lauge und mit Zusatz von etwas Karbolsäure wiederholt gewaschen werden, worauf ein Lünchen mit Kalk stattzufinden hat. Die Hüh ner sind täglich mit einer einprocentigen Karbolsäure-Auf lösung zu besprechen, derartig, daß jedes Stück abgefangen und dessen Haut mit der beschriebenen Lösung mittelst eines Zersteiners angefeuchtet wird. Es ist dies allerdings eine ziemlich mühsame Arbeit, sie wird aber durch gute Erfolge belohnt werden. v. E.

Salz. Gebauer = Schwetfche'sche Buchdruckerei.

Wochen
gro Danc
Die Hall
schneit
in erster
mittags 11
weiter Au
4/

W

Roman
Doffena

*
Grafen
Zeit mit
lehr von
eine Kon
Grafen

*
tages d
gene K
am Mont
Geistliche
Ereignis
Abtheilun
Geschwal
Parade
Hurrah
Luttschüffe
erwidert
Parade
sand un
offizielle
und eine
waren.
ein Bar
folgte.
der Um
herrschte

*
wie dem
dem P
schenken

*
hauptet
der pre
würden
etwas

*
turlan
Wort z
zu Fle
Windth
und fo
Be
der Cul
vorliege
Raffung
ja hen
Widerst
gegenü
Beschre
der A
hand

